

Grußwort

Schule ist ein Ort der Unterschiede. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte begegnen – oft zum ersten Mal und auf jeden Fall an nahezu jedem Tag des Jahres – Menschen, die anders sind. Anders in Bezug auf Alter, Herkunft, Religion, Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten, und auch in Bezug auf ihre sexuelle Identität. Alle aber in der Schule teilen ein gemeinsames Recht: das Recht, sich an diesem für das persönliche Leben und für die Gesellschaft so zentralen Ort, soweit als in der Schule möglich, frei entfalten zu dürfen - in einer geschützten, wertschätzenden Atmosphäre.

Das rheinland-pfälzische Schulgesetz formuliert es im § 1 ganz selbstverständlich, das „(...) Recht des jungen Menschen auf Förderung seiner Anlagen und Erweiterung seiner Fähigkeiten, unabhängig von seiner Religion, Weltanschauung, Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Behinderung, seinem Geschlecht oder seiner sexuellen Identität (...)“. Aber was heute so selbstverständlich im Gesetz steht – und so selbstverständlich auch für die Lehrerinnen und Lehrer gelten muss – es war vor 40 Jahren, als das erste Pflingstreffen stattfand, alles andere als selbstverständlich. Der Kampf gegen die Diskriminierung musste von vielen Lehrkräften in diesen vier Jahrzehnten persönlich ausgefochten werden. Und auch heute bedarf die Akzeptanz der Vielfalt noch unseres konsequenten Einsatzes.

Zu einer verantwortungsbewussten Pädagogik gehört dabei auch, dass Schule sich aktiv mit dem beschäftigt, was als anders wahrgenommen wird. Ausgrenzung kann so entgegengewirkt und Vielfalt als Bereicherung für alle erlebt werden. Lehrkräfte können in diesem Prozess wichtige Impulse geben und Rollenmodelle sein. Damit erfüllen sie einen besonders wichtigen Bildungsauftrag, nämlich Respekt, gegenseitige Achtung und Wertschätzung zu fördern.

Die rheinland-pfälzische Landesstrategie „Vielfalt“ macht deutlich, dass der wertschätzende Umgang mit Unterschieden Ausdruck unseres demokratischen Menschenbildes und eines friedlichen Zusammenlebens in einer offenen Gesellschaft ist. Angst, Diskriminierung oder sogar Aggression sind es nicht. Ihnen müssen wir überall, aber besonders in der Schule, entgegenwirken. Eine chancengerechte und diskriminierungsfreie Schul- und Bildungslandschaft ist unser Ziel. Wir alle – Sie in der Schule und die Bildungspolitik, für die ich stehe - dürfen nicht nachlassen, daran zu arbeiten.

Wir wollen gemeinsam für die Akzeptanz sexueller Vielfalt und für die bestehenden Diskriminierungen auch aufgrund sexueller Identitäten sensibilisieren und damit zum friedlichen Zusammenleben in einer vielfältiger werdenden Gesellschaft beitragen. Der wertschätzende Umgang mit Unterschieden ist ein Kern des schulischen Miteinanders und ein wichtiger pädagogischer Auftrag. Die AG Schwule Lehrer in der GEW setzt sich dafür seit 40 Jahren ein. Ich danke Ihnen für dieses Engagement, gratuliere zum Jubiläum und wünsche Ihnen ein erfolgreiches und freudiges 40. Pfingsttreffen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefanie Hubig